II.

Charaktere einiger neu bestimmten Pflanzen.

Ich lieferte in dem vorjährigen Taschenbuche eine charakteristische Beschreibung derjenigen deutschen Pflanzen, welche in den Linneischen Schriften nur als Abarten vorkommen, die aber gegenwärtig als wahre Arten allgemein angenommen sind. Das vorjährige Verzeichniß erstrekte sich nur auf die zwölf ersten Classen, hier folgen demnach die der leztern. Uebrigens sind in den angeführten Schriften noch manche Abarten vorhanden, welche meiner Meinung nach ebenfalls als eigene Arten bestehen können. Es kömmt nur darauf an, daß man sie genau beobachtet, verpflanzt, aussäet, und aus dem Erfolg Schlüsse zieht, die den Versuchen angemessen sind. Eine Arbeit die leicht und angenehm ist, und nur etwas Zeit und Aufmerksamkeit erfordert. In dieser Rüksicht wünschte ich diese Versuche selbst unternehmen zu können,

wenn es meine Lage nur einigermaßen erstatten wolte. Dies darf aber Niemanden abhalten, ähnliche Beobachtungen anzustellen; vielmehr sind mehrere Resultate zu Entdeckungen der Wahrheiten immer wichtig und nöthig. Die Pflanzen von welchen ich hier rede, wird ein jeder in den Linneischen und andern Schriften leicht bemerken, vielleicht liefere ich aber zur leichtern Uebersicht derselben ein vorläufiges Verzeichniß, mit einer kleinen Anleitung wie die Versuche selbst anzustellen sind, und ich zweifle nicht, daß es von wahren Nutzen seyn werde.

Vierzehnte Classe, erste Ordnung.

50. *Mentha gratissima.* Wohlriechende Müntze.

Die Aehren walzenförmig. Die Blätter eyförmig, zugespitzt, sägeartig, stiellos, auf der untern Seite filzig. Die Staubgefäße mit den Blumen von gleicher Länge.

Mentha gratissima. Roth Flor. germ. pag. 247. Hoffmann Deutschl. Flora pag. 203. Diese Müntze scheint bisher nur in Niedersachsen, und den angrenzenden Gegenden ge-

funden worden zu seyn. Sie ist mit der Mentha sylvestris nahe verwandt, und ihre beste Unterscheidung davon möchte wohl in den breitern Blättern und den kürzern Staubgefäßen zu suchen seyn. Sie wächst an Gräben und andern feuchten Orten, und blühet im Jul. und August.

Herr von Leysser gibt in seiner hallischen Flora die Mentha viridis an, und sagt von ihr, daß die Blätter auf der untern Seite beinahe filzig wären: da ich nun diesen Sommer Gelegenheit hatte, die Mentha viridis oft zu beobachten, und die Blätter auf beiden Seiten glatt und grün fand; so glaube ich nicht mit Unrecht jene Leyssérische Pflanze für die Mentha gratissima halten zu können, worüber ich mit Gewißheit belehrt zu werden wünschte.

51. *Mentha verticillata.* Quirlblüthige Müntze.

Die Blüthen in Quirln. Die Blätter eyrund, lanzetförmig, sägeartig, raub. Die Staubgefäße länger als die Blumen; Der Stengel aufrecht.

Mentha verticillata Reichhart. Fl. Franck. 377. Schranck baiersche Flora 895.

Herr Reichhart bestimmte diese Art a. a. O. zuerst. Obwohl sie auch in den ältern Linneischen Schriften aufgenommen war, so fehlt sie doch wieder im Systema vegetabilium.

Man führt sie als selten an, da ich sie doch bisher in allen Gegenden fand, wo ich botanisirte. Sie wächst an feuchten oder ausgetrockneten Orten, und blühet am Ende des Sommers. Durch die längere Staubgefäße, und durch den halben Fuß hohen Stengel, welcher in Betracht dieser Höhe sehr ästig ist, zeichnet sie sich auf den ersten Anblick aus.

Die Gattung Mentha verdiente wohl neuerdings bearbeitet zu werden. Die bisherigen Unterscheidungszeichen sind, besonders in Rüksicht auf die Länge oder Kürze der Staubgefäße gegen die Blumen sehr unzuverläßig, und ich denke ein paar Arten bemerkt zu haben, die hin und wieder in Teutschland wachsen, aber in keiner Flora beschrieben sind.

52. *Galeopsis grandiflora.* Großblüthige Galeopsis.

Die Quirln stehen entfernt. Die Kelche sind röhrig, sehr zottig; die Kelchzähne lanzettförmig, zugespizt, aufrecht.

Galeopsis grandiflora. Roth 254. Hoffmann 207.

Diese Pflanze wächst häufig auf Aekern, besonders nach der Erndte, und blühet am Ende des Sommers.

Linne rechnete sie als Abart zu Galeopsis Ladanum. Die angeführten Schriftsteller und mehrere ältere Botanisten haben sie als eigene Art angeführt, welchen Platz sie allerdings verdient.

53. *Galeopsis Cannabina.* Hanffartige Galeopsis.

Die Quirln stehen an der Spitze nahe beysammen. Die Kelche sind röhrig; die Kelchzähne etwas kürzer, gleich breit, ungleichförmig.

Galeopsis Cannabina. Roth 254. Hoffmann 207.

Wächst auf sandigen Feldern, und unter dem Getreide, blühet im Jul. und August.

Nach Linne war es eine Abart von Galeopsis tetrahit. Jezt ist sie als eine eigene Art allgemein angenommen.

54. Prunella grandiflora. Großblüthige Prunelle.

Alle Blätter sind eyförmig, länglich, manchmal sägezähnig. Die obere Kelchlippe ist tief dreylappig. Die Blüthen verhältnißmäßig groß.

Prunella grandiflora. Roth 260. Hoffmann 214. Schranck n. 929.

Sie wächst an trockenen Anhöhen, und in manchen Gegenden z. B. bey Regensburg sehr häufig, obwohl sie an andern Orten nur sparsam angetroffen wird, sie blühet den ganzen Sommer.

Auf den ersten Anblik unterscheidet sie sich durch die größern Blüthen sehr leicht von Prunella vulgaris. Linne hielt sie für eine Abart derselben, aber sie ist allerdings eine eigene Art, und pflanzt sich standhaft durch den Saamen fort, welchem Versuch ich verschiedene male gemacht habe.

Zweyte Ordnung.

55. *Rhinanthus Crista Galli.* Glattes Klapperkraut.

Die Oberlippe der Blume zusammengedrükt, kürzer. Die Kelche glatt.

Rhinanthus Crista Galli. Hoffmann 215. Schranck 934. Pollich 579.

Wächst auf Wiesen und in Wäldern, blühet im Jun. und Jul.

56. *Rhinanthus Alectorolophus.* Zottiges Klapperkraut.

Die Oberlippe der Blume zusammengedrükt, kürzer. Die Kelche zottig.

Rhinanthus Alectorolophus. Roth. Hoffmann. Schranck. Pollich a. a. O.

Wächst mit der vorigen an gleichen Orten, und blühet zu gleicher Zeit.

Linne vereinigte beide Arten unter dem Namen Rhinanthus Crista Galli. In der That haben beide Pflanzen viele Aehnlichkeit mit einander, und die glatten und zottigen Kelche scheinen das einzige wesendliche Unterscheidungszeichen zu seyn, aber dieses ist auch

beständig, und daher hinlängliche Ursache beide zu trennen welches auch ältere und neue Botanisten gethan haben.

Fünfzehnte Classe, zweyte Ordnung.

57. *Sisymbrium palustre.* Sumpf-Rauke.

Die Schoten sind niedergebogen, länglich, eyförmig. Die Blätter gefiedert eingeschnitten, sägeartig. Die Blumenblätter kleiner als der Kelch.

Sisymbrium palustre.. Leysser Hal. 679. Hoffmann 234.

Wächst an Gräben und andern sumpfigten Orten, blühet im Jun. und Jul.

Herr von Leysser hat sie zuerst characterisirt. Vermuthlich sahe sie Linne als irgend eine Abart von Sisybrium amphibium an.

58. *Sisymbrium Erucastrum.* Senffartige Raucke.

Die Blätter sind schrotsägeförmig gefiedert, etwas borstig. Der Stengel ist borstig.

Sisymbrium Erucastrum. Pollich. Hoffmann. 235.

Sie wächst an Hügeln, Aeckern, und Weinbergen, blühet vom May bis im August.

Ich kenne diese Pflanze nicht weiter als aus der angeführten Beschreibung. Wenn ich diese mit dem Wohnorte und der Blühezeit zusammen nehme; so scheint es mir Sisymbrium arenosum L. zu seyn. Meine Vermuthung wird dadurch vermehrt, daß die eben angeführte Pflanze nicht in Pollichs Flora steht, da sie doch dort wächst. Freund Heintze und Märcklin könnten hier am ersten entscheiden, und darthun ob wir wieder einem Mann aus dem deutschen Pflanzenregimente verliehren müßten. Herr Prof. Hoffmann scheint daher mit Recht ein Kreuz bey dieser Pflanze in seinem Taschenbuche gemacht zu haben.

Siebenzehnte Classe, zweyte Ordnung.

59. *Fumaria major.* Großer Erdrauch.

Die Wurzel ist knollig, hohl. Der Stengel einfach; die Deckblätter ungetheilt, eyrund, lanzetförmig, kürzer als die Blüthen.

Fumaria major. Roth 300. Fumaria cava Hoffmann 248.

Wächst in Wäldern, unter Gesträuchen, in Krautgärten und andern schattigen Orten, blühet im April und May.

60. *Fumaria minor.* Kleiner Erdrauch.

Die Wurzel knollig, dicht. Der Stengel einfach, die Deckblätter fingerförmig, so lang als die Blüthen.

Fumaria minor. Roth 300. Fumaria solida Hoffmann 248.

Wächst in bergigten Wäldern, blühet im April. Diese kleine schöne Pflanze ist nicht so gemein wie die vorhergehende. Ich habe sie bisher nur allein bey Halle in der Heide, hinter dem Bischofsberge gefunden. Linne vereinigte diese beiden Pflanzen in eine Species, welche er Fumaria bulbosa nante. Haller und mehrere Kräuterforscher haben sie getrennt.

Vierte Ordnung.

61. *Vicia tenuifolia.* Kleinblättrige Wicke.

Der Blüthenstiel vielblüthig. Die Blüthen wie Dachziegel über einander liegend. Die Blättchen gleich breit, zugespizt, dreynervig. Die Blattansäze gleich breit, ungetheilt. Der Stengel aufrecht gebogen.

Vicia tenuifolia. Roth 309. Hoffm. 276.

Wächst hin und wieder in Deutschland an Heken und Bergwäldern blühet im Jul. und August.

Sie ist mit Vicia Cracca nahe verwandt, und wird vermuthlich manchmal mit derselben verwechselt.

62. *Vicia multiflora.* Vielblüthige Wicke.

Der Stengel vielblüthig. Die Ranken vielblättrig, die Blättchen oval, feinhaarig. Die Blattansäze halbpfeilförmig, ungetheilt, der Stengel haarig.

Vicia multiflora. Leysser 725. Roth 310. Hoffmann 256.

Wächst in bergigten Wäldern, blühet im Jul. und Aug.

Auch diese Art hat viele Aehnlichkeit mit der vorigen, gleichwohl ist sie ganz gewiß eine davon verschiedene Art.

63. *Vicia augustifolia.* Schmalblättrige Wicke.

Die Hülsen stiellos, aufrecht, meistens paarweise. Die untern Blätter eyförmig ausgerandet, die Obern gleich breit an der Spize glattrandig.

Vicia augustifolia. Reichhart. Roth 310. Hoffmann 256.

Wächst auf Aekern, blühet im Jun. und Jul.

64. *Vicia monantha.* Einblüthige Wicke.

Der Blüthenstiel ein blüthig. Die Blättchen lanzetförmig, stumpf. Die Blattansäze zweyspaltig.

Vicia monantha. Wildenow 738. Roth 310. Hoffmann 256.

Wächst auf Aekern, blühet im May und Jun.

In den Linneischen Schriften kommen diese deutschen Wickenarten nicht vor. Ob Linne sie mit andern Species vermischt, oder solche gar nicht gekannt hat, kann ich nicht entscheiden. Ich habe es für nüzlich gehalten sie hier anzuführen, damit sie allgemein bekannt werden, und ich werde in dieser Rüksicht noch hin und wieder eine anführen, obgleich Linne sie nicht als Abart angab, sondern sie vermuthlich gar nicht kannte.

65. *Colutea orientalis.* Glatter Blasenbaum.

Ist Baumartig: Die Blättgen verkehrtherzförmig, rundlicht, etwas fleischicht. Die Blattansäze sehr klein, gezähnt. Die Trauben glatt, die Hülsen an der obern Spitze gespalten.

Colutea orientalis. Roth 305. Hoffm. 259.

Wächst an einigen Gegenden in Obersachsen, blühet im May und Juny.

66. *Colutea hirsuta.* Zottiger Blasenbaum.

Ist baumartig. Die Blättchen sind verkehrtherzförmig, länglich, die Blattansäze lanzetförmig, die Trauben zottig, die Hülsen an der Spize geschlossen.

Colutea hirsuta. Roth 305. Colutea arboreſcens Hoffmann 259.

Wächst an Felsen bey Regensburg und einigen andern Gegenden in Deutschland, blühet im Jun.

Linne vereinigte die beiden vorstehenden Arten zu einer Species welche er Colutea arboreſcens nannte. Schon *Duroi* trennte sie in der Harbkeschen Baumzucht, und nun

sind sie allgemein als eigene Arten angenommen.

67. *Ornithopus intermedius.* Mittlerer Vogelfuß.

Die Stengel sehr lang, kriechend. Die Blätter und Deckblätter gefiedert, die Hülsen groß, einwärts gekrümt.

Ornithopus intermedius. Roth 319. Hoffmann 261.

Wächst nur sparsam in Deutschland, blühet im Juny.

Diese Pflanze ist bisher nur vom Herrn Doct. Roth im Herzogthum Bremen gefunden worden. Ich habe davon noch kein Exemplar gesehen.

68. *Orobus tenuifolius.* Kleinblättrige Erve.

Der Stengel unten ästig, vierekig, oben geflügelt. Die Blätter gleich breit, paarweise, die Blattansäze halbpfeilförmig.

Orobus tenuifolius. Roth 305. Hoffmann 255.

Wächst auf Heiden und schattigen Weiden, blühet im Juny.

Auch diese Art hat H. Dokt. Roth zuerst bekannt gemacht.

69. *Astragalus danicus.* Dänischer Traganth.

Stengeltreibend, niederligend, haarig. Die Blüthenköpfe lang gestielt, die Hülsen kurz, aufgeblasen, haarig.

Astragalus danicus. Roth 312. Hoffmann 263.

Wächst auf sandigen Hügeln an Akerrändern blühet im Jun. und Jul.

Herr Prof. Retzius hat sie unter diesen Namen zuerst beschrieben.

70. *Trifolium flexuosum.* Gebogener Klee.

Die Aehren etwas rund, zottig, und sitzen an der Spize. Der Stengel aufsteigend, gebogen, ästig, die Blättchen eyrund, lanzetförmig, feinsägeartig.

Trifolium flexuosum. Roth 314. Hoffmann 265. Schranck n. 1118.

Wächst hin und wieder in Bergwäldern, blühet im Jun. und Jul.

Der erste Entdeker dieser Pflanze ist Herr Präsid. von Schreber welcher sie in Schweden fand, und Herrn von Linne mittheilte. Dieser war damals eben mit der Fauna suecica beschäftigt, in welcher er diese neue schwedische Pflanze als Anhang unter dem Namen Trifolium medium einrükte. Dieser Name ist sehr paßend, da sie zwischen Trifol. pratense und alpestre gar wohl stehen kann. Herr Prof. Jacquin legte ihr zuerst den Namen Trifolium flexuosum bey, welcher iezt allgemein angenommen ist.

Achtzehnte Classe, erste Ordnung.

71. *Hypericum dubium.* Zweifelhafte Johannispflanze.

Die Blüthen dreyweibig. Der Stengel krautartig, fast viereckigt, die Blätter eyförmig, die Kelche stumpf.

Hypericum dubium. Roth 325. Hoffmann 270.

Wächst an Wegen und Zäunen, blühet im Jun. und July.

Herr Leers bestimmte diese Art welche zwischen H. perforatum und quadrangulare

in der Mitte stehet, und allerdings von beiden Pflanzen etwas an sich hat, zuerst. Ich habe die Pflanze in verschiedenen deutschen Gegenden gefunden, und glaube daß sie wohl eine beßere Definition nöthig habe, wenigstens haben mir die stumpfen Kelche ziemlich zweifelhaft geschienen.

Neunzehnte Classe. Erste Ordnung.

72. *Scorzonera lanata.* Wollige Scorzonera.

Der Stengel ganz einfach, armblättrig, am Grunde wollig. Die Wurzelblätter, lanzetförmig, nervig, flach.

Scorzonera lanata. Schranck 1143.

Wächst auf feuchten Wiesen, blühet im May.

Herr Prof. Schranck hat diese Pflanze a. a. O. beschrieben, und mehrere Spielarten aus einander gesezt. Ob Linne sie gekannt habe, und ob es dessen Scorzonera anguſtifolia oder hirſuta sey, ist gegenwärtig noch wohl nicht völlig entschieden, da die Linneischen Kennzeichen bei diesen Pflanzen sehr kurz sind.

Eine Vergleichung mit dem Linneischen

Herbario könnte wohl hier am besten entscheiden.

73. *Sonchus asper.* Rauhe Saudistel.

Die Blüthenstiele filzig. Die Kelche glatt, die Blätter gezahnt, die Zähne steif, fast stechend.

Sonchus asper. Schranck 1249.

Eine gemeine Pflanze die an gebauten und ungebauten Orten wächst, und den ganzen Sommer blühet.

Linne rechnete sie als Abart zu Sonchus oleraceus von welchem sie schon Haller trennte. Es giebt dennoch von dieser Spezies Abarten mit zerschnittenen und unzerschnittenen Blättern, die Herr Prof. Schranck angeführt

74. *Taraxacum erectum.* Aufgerichtetes Röhrleinkraut.

Die Kelchschuppen alle aufgerichtet. Der Schaft röhrig, einblüthig, ganz nackt. Schranck nro. 1158.

Leontodon erectum. Mayer. Hoffmann 278.

Wächst in bergichten Gegenden im May.

Ich habe diese Pflanze noch nicht gesehen. Aus der Beschreibung erhellet, daß sie sehr viele Aehnlichkeit mit Leontodon Taraxacum habe, und daß sie sich nur durch die Kelchschuppen unterscheide, die bey der erstern Pflanze aufgerichtet, bey der leztern aber zurückgeschlagen sind. Da diese Kennzeichen leicht aufzusuchen, und es um eine neue deutsche Pflanze zu thun ist; so verdient sie alle Aufmerksamkeit.

75. *Hieracium pilosissimum.* Langhaariges Habichtkraut.

Der Stengel ästig die Wurzelblätter fast tellerförmig. Das einzelne Stengelblatt gestielt, die Blattstiele wollig. Schranck 1156.

Wächst auf Mauern und in Waldungen, blühet im Jul. und August.

76. *Hieracium sylvaticum.* Waldhabichtkraut.

Der Stengel ästig, mehrblättrig. Die Wurzelblätter eyförmig, lanzetähnlich, alle gestielt, die Blüthenstiele mehrblüthig. Schranck 1166.

Hieracium sylvaticum. Roth 341. Hoffmann 280.

Wächst in Wäldern, blühet im Jul. und August.

Linne rechnete die beiden vorigen Pflanzen als Abarten zu Hieracium murorum. Die ietzigen Botaniſten haben ſie allgemein als eigene Arten angenommen.

Von dem Hieracium ſylvaticum giebt es eine merkwürdige Spielart, welche Heucher in ſeinem Index plantar. Horti medici Vitembergenſis pag. 74. beſchreibt, und eine Abbildung davon liefert. Sie heiſt daſelbſt Hieracium myophoron ſeu mures proferens, und die Abbildung ſtellt wirklich eine Pflanze dar, in deren Blattwinkeln Mäuſe gemahlt ſind. Ich fand im vorigen Sommer dieſe Abart, die zwar noch unvollkommen war, aber dennoch deutlich zeigte, daß die Mauſe durch den Stich eines Inſekts, das wahrſcheinlich ein Cynips iſt, hervorgebracht werden, worauf ein ſolcher eyrunder Auswuchs folgt, der am erſten mit einer Saamenkapſel von Antirrhinum minus zu vergleichen iſt. Aehnliche Auswüchſe findet man an Thymus Serpyllum, Veronica Chamaedrys, Glecoma hederacea und mehrern Pflanzen.

77. *Leontodon danubiale.* Donaulö-wenzahn.

Der Schaft einblüthig. Die Blätter gefiedert, eingeschnitten, glatt. Der Kelch glatt. Schranck 1186.

Wächst auf Wiesen, blühet im Juni.

Herr Prof. Jacquin hat diese Pflanze in seinem Observation. pag. 270. zuerst beschrieben. Sie ist mit Leontodon hirtum und Leontodon hastile sehr nahe verwandt. Vielleicht ist sie von lezterer Pflanze nicht verschieden.

Zweyte Abtheilung.

78. *Gnaphalium nudum.* Nacktes Ruhrkraut.

Der Stengel krautartig, weitschweifig, ästig. Die Blüthen an der Spitze dicht, nackt.

Wächst an ausgetrockneten Orten, blühet im Jul. und August.

Herr Ehrhart hat diese Art zuerst von Gnaphalium uliginosum getrennt, davon sie sich blos durch die nackten Blüthen unterscheidet, die bey dieser filzigt sind.

Regensburgische Botanische Gesellschaft

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04915-0053-2

Zwanzigste Classe, erste Ordnung.

79. Orchis variegata. Bunte Orchis.

Die Wurzelknollen ungetheilt. Die Lippe des Honigbehälters vierspaltig, sägezähnig mit rauhen Puncten, die mittleren Lappen rundlicht.

Orchis variegata Jacquin. Hoffmann. 313.

Wächst in Wäldern und auf Wiesen, blühet im May.

Linne rechnete sie als Abart zu Orchis militaris von welcher sie aber Kräuterforscher vor und nach ihm getrennt haben.

Ein und zwanzigste Classe, dritte Ordnung.

80. Sparganium ramosum. Ästige Igelskolbe.

Die Blätter aufrecht, dreyseitig. Die Blüthenstiele ästig.

Sparganium ramosum. Hoffmann. 324.

Wächst an Gräben und Teichen, blühet im Jun. und Jul.

81. Sparganium simplex. Einfache Igelskolbe.

Die Blätter aufrecht, an der Basis dreyeckig, an der Spitze flach. Die Blüthenstiele einfach.

Sparganium simplex. Hoffmann. 324.

Diese Art wächst unter der vorigen und blühet zu gleicher Zeit.

Linne vereinigte diese beiden Pflanzen in eine Art, welche er Sparganium erectum nannte. Curtis hat sie getrennt.

82. Carex riparia. Bachsegge.

Mit mehrern männlichen Aehren, welche schwärzlich und dreyseitig sind. Die Kelchschuppen grannenartig zugespizt. Die Samenkapseln etwas aufgeblasen, zweyhörnig.

Carex riparia Curtis. Carex crassa Ehrhart.

Wächst an den Ufern der Bäche, blühet im May.

83. Carex gracilis. Schlanke Segge.

Mit mehrern männlichen und weiblichen Aehren, die meistens gleichbreit sind. Die Blüthen haben zwey Staubwege.

Carex gracilis Curtis. Hoffmann 333.

Wächst an Teichen und Flüssen, blühet im Jun.

Linne vereinigte diese beiden Arten mit seinen Carex acuta. Es sind aber wahre Species.

84. Carex inflata. Aufgeblasene Segge.

Mit mehrern männlichen Aehren. Die Weiblichen dicker und gestielt. Die Capseln aufgeblasen mit zwey Schnabeln versehen.

Carex inflata. Hoffmann 333. Carex bifurca. Schranck Nro. 156.

Wächst an sumpfichten Orten an Gräben und Teichen, blühet im May.

In den Linneischen Schriften kommt sie als Abart von Carex vesicaria vor, von welcher sie aber sehr verschieden ist.

Vierte Ordnung.

85. Betula pendula. Hangelbircke.

Die Blätter sind eyförmig spitzig, sägeartig eingeschnitten, glatt, die Aeste hangend.

Betula pendula. Roth 405. Hoffmann 334.

Wächst in Wäldern, und kommt auch einzeln in Dörfern vor, blühet im April und May.

Nach Linne war es eine Abart von Betula alba.

86. *Quercus pedunculata.* Gestielte Eiche.

Die Blätter fast gestielt, länglich, stumpf, und federartig ausgehöhlt. Die Früchte gestielt. Ehrhart. Hoffmann 338.

Quercus foemina. Roth 408.

Wächst in Wäldern blühet im May.

Diese Eiche rechnete Linne als Abart zum Quercus Robur.

Aber ältere und neuere Botanisten haben sie als verschiedene Species getrennt.

Zwey und zwanzigste Classe, erste Ordnung.

87. *Najas minor.* Kleine Najas.

Die Blätter sehr schmal, gezähnt, niederwärts zurückgebogen. Die Frucht klein, spitzig, einsaamig.

Najas minor. Hoffmann. 341.

Wächst nur an wenigen Orten in Deutschland, in Teichen, blühet im Aug. und Sept.

Linne vereinigte diese Pflanze mit einer größern Art unter dem Nahmen Najas marina. Micheli hat beide abgebildet und als verschiedene Species angegeben.

Vier und zwanzigste Classe, zweyte Ordnung.

88. Phascum cuspidatum. Zugespitztes Phascum.

Ist gestielt. Die Blätter sind eyrund, zugespitzt, abstehend, an der Spitze aufrecht, zusammenneigend.

Phascum cuspidatum. Schreb. de Phasco. Tab. 1. fig. 1. 2.

Wächst auf fetten thonigten Boden im Frühjahr.

89. Phascum muticum. Spitzloses Phascum.

Ist ungestielt. Die Blätter sind eyrund, unbewehrt, ausgehöhlt, zusammenneigend.

Phascum muticum Schreb. l. c. fig. 11. 12.

Wächst auf thonigten Mauern, in Gärten und ausgetrockneten Gräben mit dem vorigen zu gleicher Zeit.

Linne vereinigte diese beiden Arten unter dem Namen Phascum acaulon. Herr Präsident von Schreber hat sie in angeführter Abhandlung auseinander gesetzt, umständlich beschrieben, und noch ein paar ganz neue Arten hinzugefügt.

90. *Polytrichum iuniperinum.* Wachholderartiges Haarmoos.

Die Rancken einfach, proliferirend. Die Blätter gleich breit, lanzettförmig, glattrandig, spitzig, die Büchse länglich, vierseitig, die Kappe zottig.

Polytrichum iuniperinum. Wildenow 911. Roth 457.

Wächst in unfruchtbaren Heidegegenden im Fruhjahr.

91. *Polytrichum piliferum.* Haarblättriges Haarmoos.

Die Rancken einfach. Die Blätter lanzettförmig, glattrandig, an der Spitze haa-

rig, die Büchse länglich vierseitig, die Kappe zottig.

Polytrichum piliferum. Wildenow 912. Roth 457.

Wächst mit dem vorigen an den nemlichen Orten, und zu gleicher Zeit.

Linne vereinigte diese beiden Arten mit Polytrichum commune in eine Species, die aber allerdings eigene Arten ausmachen.

92. *Polytrichum nanum.* Zwerghaarmoos.

Die Ranken einfach. Die Blätter lanzetförmig, an der Spize zuweilen sägezähnig, die Büchse rundlich, die Kappe zottig.

Polytrichum nanum. Wildenow 913. Roth 458. Schranck, n. 1374.

Wächst in unfruchtbaren Heidegegenden im Frühjahr.

93. *Polytrichum aloides.* Aloeblättriges Haarmoos.

Die Rancken einfach. Die Blätter lanzettförmig, an der Spitze fein sägezähnig, die Büchse cylindrisch, die Kappe zottig.

Polytrichum aloides. Wildenow 914. Roth 458. Schranck. n. 1372.

Diese beiden Arten vereinigte Linne unter dem Namen Mnium polytrichoides.

94. *Mnium punctatum.* Punctirtes Sternmoos.

Die Kapseln nickend. Die Blüthenstiele gehäuft, die Blätter verkehrt eyförmig, glattrandig, stumpf, punctirt.

Mnium punctatum. Leysser 1102. Roth 476.

Wächst an schattigen Orten, blühet im Merz.

95. *Mnium cuspidatum.* Zugespitztes Sternmoos.

Die Kapseln überhängend. Die Blüthenstiele gehäuft, die Blätter eyrund, zugespitzt, sägezähnig.

Mnium cuspidatum. Leysser 1103. Roth 476.

Wächst mit dem vorigen an den nemlichen Orten, und zu gleicher Zeit.

96. *Mnium proliferum.* Proliferirendes Sternmoos.

Die Kapseln überhängend. Die Blüthenstiele gehäuft, die Blätter in einer Rose, lanzettförmig, spitzig.

Mnium proliferum. Leysser 1104. Roth 476.

Wächst an feuchten moosigen Orten unter Ellerngebüsche, blühet im Frühjahre.

97. *Mnium undulatum.* Wellenförmiges Sternmoos.

Die Kapseln überhängend. Die Blüthenstiele gehäuft, die Blätter länglich, wellenförmig, feinsägezähnig.

Mnium undulatum. Leysser 1105. Roth 476.

Wächst mit der vorhergehenden an den nemlichen Orten, und blühet zu gleicher Zeit.

Linne vereinigte alle diese vier vorstehende Species unter dem Namen Mnium serpyllifolium.

98. *Fontinalis albicans.* Weißlichtes Hüllmooß.

Die Blätter eyrund, lanzettförmig. Die Haare an der Spitze dachziegelförmig, die Büchse an der Seite.

Fontinalis albicans. Weber. Fl. Goetting 38. Roth 479.

Wächst an Baumstämmen, blühet im Winter.

99 *Grimmia apocarpa.* Rothköpfige Grimmia.

Die Kapseln an der Spitze, stiellos. Die Kappe sehr klein.

Grimmia apocarpa. Leysser 1055. Roth 455.

Wächst an Baumstämmen, und auf Steinen im Frühjahr.

Linne vereinigte beide Arten unter dem Namen Bryum apocarpum.

100. *Grimmia sylvatica.* Waldgrimmia.

Der Stengel ästig. Die Blätter lanzettförmig, die Büchse länglich, gestielt, an der Spize und in den Blattwinckeln, der Deckel stumpf gespitzt, die Kappe zottig.

Grimmia sylvatica. Wildenow 906. Roth 455.

Wächst an Baumstämmen blühet im Frühjahr.

Linne hielt sie für eine Abart von Bryum striatum.

III.

Beschreibung einiger Cryptogamisten; vom Herrn Prof. Schranck. *)

Meine Flora, die schon für sich weit artenreicher ist, als ich mirs anfänglich, da ich sie zu schreiben anfieng, vorgestellt hatte, erhält täglich neuen Zuwachs. Ob ich mich gleich in gegenwärtigem Jahre mit ganz andern Dingen, als mit der Vollständigmachung dieses Buches beschäftige, so habe ich gleichwohl schon fünferley Arten kleiner Pflanzen entdeckt, die in derselben fehlen. Ich

*) Auszug eines Briefes an dem Herausgeber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1793

Band/Volume: 1793

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: II. Charaktere einiger neu bestimmten Pflanzen. 29-60